

Jugend forscht und Schüler experimentieren 2016

Regionalwettbewerbe in Mainz, Landau und Trier

Erfahrungsberichte vom Wettbewerbstag

„Der Tag bei Jugend forscht begann mit einer Rede von Herrn Fröhlich und Herrn Leinweber. Diese Herren erläuterten den Tagesablauf an der Universität und bei Schott. Wir waren die Ersten, die juriert wurden, da wir Stand Nummer eins hatten. Die Juroren fragten wie wir das Thema angegangen sind und wie wir darauf kamen. Was sie auch wissen wollten, wie wir unsere Fragen die wir uns am Anfang gestellt hatten, heute beantworten würden. Nach der Jurierung gingen wir an das reichlich gedeckte Frühstücksbuffet und aßen und tranken uns satt. Es kamen viele Interessenten an unserem Stand vorbei und befragten uns zu unserem Thema. Nach etwa vier Stunden gab es Mittagessen im Mensagebäude der Universität Mainz. Als wir mit dem Mittagessen fertig waren, gingen wir wieder zu unserem Stand zurück und warteten auf den Transfer in den Hörsaal der



Chemie, wo wir einen Experimentalvortrag hörten. In diesem ging es um Licht- und Blitzerscheinungen durch chemische Reaktionen. Nach diesem spannenden Vortrag wurden wir mit Bussen auf das Gelände von Schott gefahren. Dort hörten wir einen zweiten interessanten Vortrag über verschiedene Gläser und ihre Herstellung. Als die Präsentation endete,

gingen wir in das Nebengebäude, in dem die Preisverleihung stattfand. Am Ende der Preisverleihung gab es ein festliches Buffet, das den Tag zu einem schönen Ausklang brachte.“ (Maximilian Müller, Benjamin Drieschner (8b), Christian Luicke, 8R1)

„Wir (Jonas Leichner; Felix Puschmann) haben das Projekt „Der Vergessomat“ bearbeitet. Unsere Idee war, den Alltag und die Arbeitswelt zu verbessern und wir haben uns gedacht, dass viele ihre Sachen zu Hause vergessen. Das wollten wir ändern! Wir haben zwischen zwei Spulen ein Magnetfeld aufgebaut und haben verschiedene Gegenstände durch geschoben diese haben unterschiedliche Ausschläge gegeben. Damit haben wir gelernt wie man mit dem Oszilloskop und dem Sinusgenerator umgeht.

Als wir an der Hochschule Trier angekommen waren haben wir uns schnell an die schöne Atmosphäre gewöhnt. Die Jugendforscht-Helfer haben uns dann den rechten Weg zu unserem Stand gezeigt. Da es das 60-jährige Jubiläum der Firma Natus war, haben wir dieser, während der Feierstunde, das Geburtstagslied gesungen.

Uns haben viele Ehrengäste besucht und fanden unser Projekt innovativ und hilfreich, sogar die

Trierer Kinderzeitung hat uns interviewt. Selbst Frau Natus sagte zu unserem Projekt: „...meines Erachtens ist das Projekt „Der Vergessomat“ das Interessanteste und ich würde mich gerne zur Gunsten meiner Familie ,als „Versuchskaninchen“ melden.“ (Jonas Leichner, Felix Puschmann, 9b)

„Am Anfang waren wir erstmal gespannt auf den Tag. Moritz & Ich waren das erste Mal bei Jugend forscht. Da wir erst im November bei Jugend forscht eingestiegen sind, haben wir nicht viel erwartet. Es gab durchgehen leckeres Essen und Trinken. Mittags hatten wir eine „essenskarte“ womit wir uns ein Teller Essen, ein trinken und ein Riegel. Mit vielen Vorträgen ging der Tag spannend weiter. In dem Experimentalvortrag wurden brennende Schneebälle über eine Flüssigkeit die man wenn sie brennt mit einem Stab über den ganzen Tisch ziehen konnte. Am Abend bei der Feierstunde bekam jeder einen Preis der Anerkennung der Arbeit und Mühe.“ (Maurice-Pascal Müller, Moritz Badior, 6d)

„Wir haben den Lernbegleiter in eine Website umgewandelt, da der normale Lernbegleiter wenig genutzt wird. Dadurch sollte ein besserer Umgang ermöglicht werden. Der Wettbewerb war geprägt von viel zuhören und erklären. Das Highlight war ein Vortrag des Sponsors Schott, welcher das Thema Glas vollkommen erläuterte. Uns haben aber die langen Wartezeiten zwischen den Programmpunkten gestört. Dieses Projekt, „Schüler-Assistent“, wollen wir fortführen.“ (Benedikt Selle, Leonidas Dane, Daniel Muth, 9a)

„Wenn wir an den Wettbewerb denken, denken wir zuerst an den Rechtschreibfehler auf dem Plakat bei Schott: „Geimeinsam ...“ Auch Große machen mal Fehler.

Als nächstes denken wir an das leckere Buffet t, das kostenlos für die Jugend Forscher war.

Ein weiterer Punkt war der Experimentalvortrag von der Universität. Dieses Jahr war das Thema Feuer und Farben. Wir haben viele spannende Experimente gesehen.

Auch toll waren die verschiedenen Experimente, die von den anderen Teilnehmern ausgestellt wurden.

Ein bisschen langweilig war das lange Warten auf die Juroren und danach bis es weiterging. Es war auch ein bisschen anstrengend, dass man jedem, der etwas wissen wollte, alles neu erklären musste. Dies hielt sich aber in Grenzen.“ (Sebastian Drese, Robin Thart, 8b)

„Als erstes kam die Jury zu unserem Stand und wir waren mit unserem Vortrag trotz der Anspannung sehr zu Frieden. Als wir zum Vortrag in der Fachrichtung Chemie gegangen sind, erhofften wir uns nicht allzu viel. Doch eigentlich war er mit den Blitzen und den Lichtern ganz spannend. Als wir zur Siegerehrung gegangen sind, stieg unsere Anspannung, da unser Themengebiet Technik als letztes kam. Und dann erreichten wir mit unserem Projekt den dritten Platz.“ (Philipp Kirchgässer, Felix Beismann, Tristan Dernbach, 5a)

„Wir wollten einen Kaugummi erfinden, der mindestens 99% Bio ist und ausgefallene Geschmacksrichtungen hat, z .B. Lakritz, Goji beere u .s .w. Die Kaugummis sollten gesünder als Wrigleykaugummis werden und, soweit es geht, keinen Zucker beinhalten. Die Zutaten sind: Gumbase (=Kaumasse), Geschmacksstoffe, Maissirup und noch andere Zutaten.

Wir haben auch noch die Firma Wacker-Chemie angerufen, in der Hoffnung, dass sie uns Gum-Base schicken. Leider stellen sie nur die Vormasse her. Aber sie haben uns eine Italienische Adresse geseendet, die alles herstellt. Es ist spannend, dass man weiß, dass das Projekt international bekannt ist.

Unser Projekt hat der Jury gefallen, denn Bio-Kaugummis sind sehr hilfreich, wenn man bedenkt das die Kaugummis die auf der Straße kleben eine echte Plage sind. Denn die Bio-Kaugummis bauen sich ab.“ (Philipp Reuss, 5e, Felix Nacke, 5d)